

Mechanischer Fadensauger für Webschützen

Autor(en): **Bourry, J.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **2 (1895)**

Heft 3

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-627172>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Auf- und Abwärtsbewegung der Leuchtstange wird in bekannter Weise durch ein Knowles-Geantantgetriebe bewirkt, welches von der Jacquard-Maschine aus durch einstellbare vier Leuchtstangen hergeleitet wird. Man an diesem Knowles-Getriebe Fig. 1. ist die Einstellung, daß die Einstellung des Getriebes von der Jacquardmaschine aus nicht mehr durch die Leuchtstange 1 und Punkt 2 erfolgt sondern durch die Einstellung eines Hebel 3; der Bolzen 4, auf welchem dieser Hebel 3 schwingt, ist im Geantantgetriebe 1 gelagert. Am letzten Ende ist eine Zunge 5 angebracht, in deren Einschnitt 7 sich der Hebel 3 stellt, sobald durch die von der Jacquardmaschine aus funktionierende Einstellung des Geantantgetriebes 6 der Hebel 3 nach rechts gezogen wird. Nach der Einstellung des Hebel 3 kommt der Geantant 8, indem er in der von bogenförmigen Aufsatz der Zunge 5 kommt, diese allein haben jedoch aber der Hebel 3 sich über die Leuchtstange gestellt hat, ist die Zunge im Hebel 1 festgestellt, hat also nicht diesen auf. Durch diese Einrichtung ist man bezüglich der Einstellung des Knowles-Getriebes nach dem Zeitpunkte der Auslösung der Fäden 9 durch das Geantant 10, nach dem Zeitpunkt des Hebel 3 der Jacquard-Maschine abhängig; man kann also das Geantant 8 diese Einstellung genau zu dem Zeitpunkt bewirken lassen, welches für eine Leuchtstange oder Leuchtstange als der geeignete erscheint.

Erweiterung folgt.

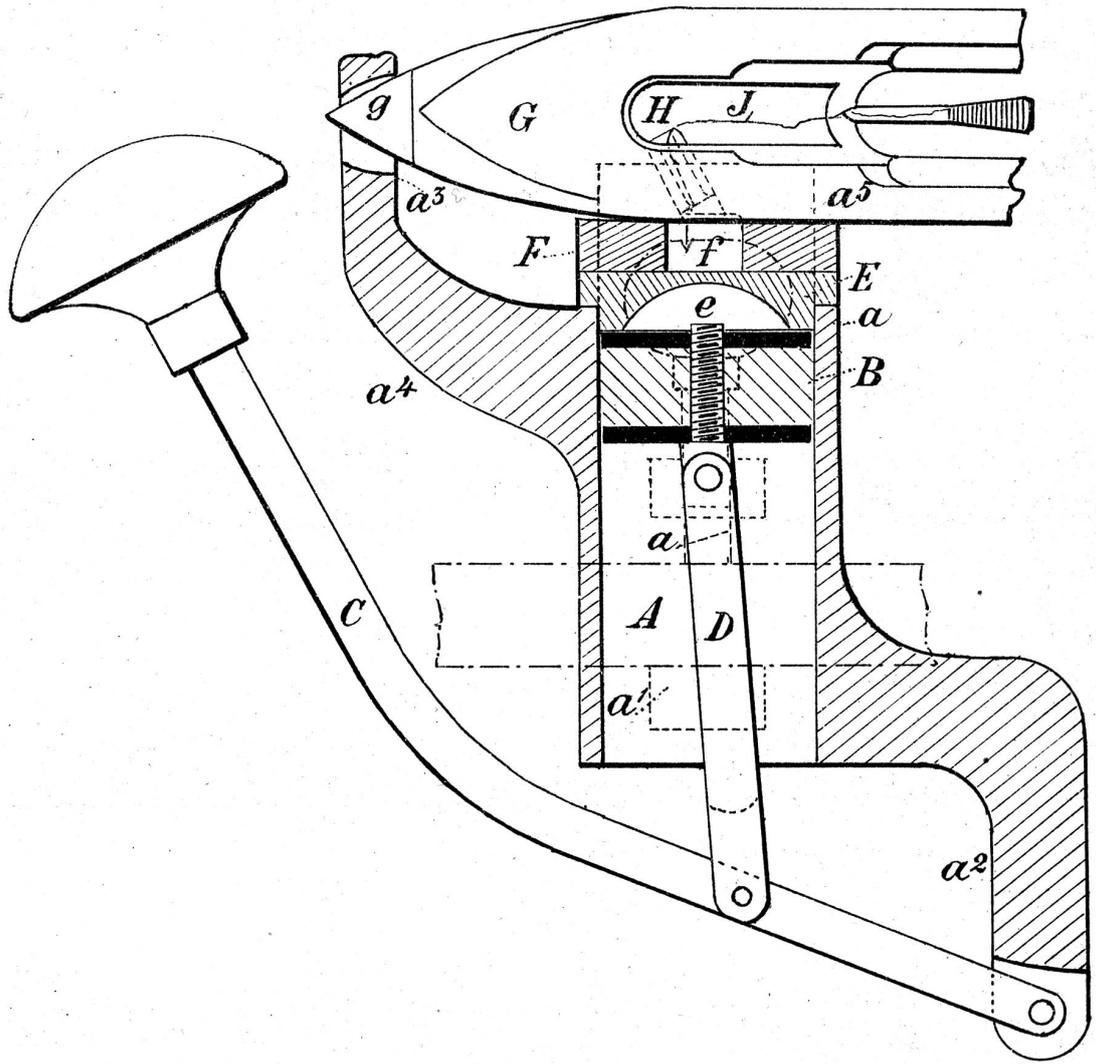
Mechanischer Fadensanger für Webschützen

von J. Bourry, Rematt, Elsass

+ Patent N^o 7113.

Es ist eine bekannte Tatsache, daß das Anspannen der Einflechtstange bei Webstühlen durch den Handwerker und auf die Handwerker zuweilen sehr ungenügend ist, indem hierbei die Handwerker, nach auf die Abspannung der Einflechtstange nicht hinreichend Rücksicht nehmen, mit hinzugefügten Handmitteln obigen Apparates soll der Einflechtstange mit demselben Zweck

werden. Kopfteil ist in untenstehender Zeichnung im Längsschnitt
 dargestellt. Es besteht aus dem, vorzugsweise mittelst Klammern
a und Nase a¹ am Abstrich befestigten Reibzylinder A und dem,
 in letzterem angeordneten Reibkolben B, welcher durch den Draht,
 an einem Aufsatze a² des Zylinders A gehalten wird und
 mit letzterem beweglich verbunden, gegabelten Messer D be-
 festigt sind. Der Zylinder A ist unten offen, oben ist er mittelst
 des Deckels E, welcher eine kleine, conische Öffnung e besitzt,



geschlossen. Auf letzterem ist eine Platte F aus nachgiebigem Metall,
 vorzugsweise Reibstahl, befestigt, welche ebenfalls mit einer conischen
 Öffnung f versehen ist. Diese ist aber bedeutend größer, als die

junige das Ventil E.

Gebrauchsanweisung des Azyklotab:

Mit der einen Hand wird die Nadel g des Nadelstabs A in die Ose a des Cylinderaufsatzes a⁴ gesteckt und der Nadelstabs mit der Kräftigkeit F gesteckt, wobei die Nadel n des Nadelstabs H über die Ose f der Kräftigkeit F und der Nadelstabs selbst zwischen zwei als Einführungen dienende Lagen a⁵ des Cylinders A zu liegen kommt. Mit der anderen Hand ist der Hebel e durch einen gewissen Punkt abwärts zu drücken. Hierdurch springt der Kolben B des freien Endes des Einführungsfadens J an, so daß derselbe die Ose H, die Nadel F und den Nadelstabs E passiert und in den Cylinders A gelangt.

Der Azyklotab funktioniert besser und vollzieht sich mittelst des Kolbens des Anfangs des Einführungsfadens ebenso schnell wie durch den Mund.

Das graphische Rechnen in der Seidenindustrie.

Das Rechnen nimmt bekanntlich in der Industrie wie im Handel ein Zeit in Anspruch. Bei dem Rechnen ist schon längst ein Hilfsmittel, der Rechenstab, im Gebrauch, dessen Handhabung in den kaufmännischen Kreisen geübt wird, und der schon viel Zeit spart. Zum Rechnen mit vielschichtigen Zahlen ist er aber nicht anwendbar; seine Zahlenreihe ist zu kurz, und muß man sich für die Rechenstabs seine Zahlenreihe merken, die nicht leicht übersehbar sind. Man hat eine längere Zahlenreihe und damit das Ablesen vielschichtiger Ergebnisse ermöglicht.

Yukassen ist eine der Rechenstabs trotz ihrer großen Mängel im Handel und Industrie noch nicht zur allgemeinen Anwendung gelangt. Ihre Einführung als Hilfsmittel an den Handelsschulen; als eine ihrer Anschaffung durch ungenügende Handelsbesitznahme statt nach der sehr wenig im Wege, und im Handel selbst als Bildung an einer gebrauchlichen Gebrauchsanweisung dazu.

Die letzten Jahre vorfinden sich, enthält das jüngste Rechnen in